Schule im Grünen

Ein Nachhaltigkeitsbericht der Gesamtschule Eilpe

Institut für **Nachhaltigkeitsbildung**

Inhalt

Vorwort 4
1. Die Gesamtschule Eilpe 7
2. Nachhaltigkeitsstrukturen 8
2.1. Gesunde Schulverpflegung 8
2.2. Interkultureller Austausch 10
2.3. Globales und lokales Engagement 12
2.4. Partizipation 14
2.5. Schule ohne Rassismus 16
2.6. Soziales Engagement 17
2.7. Netzwerk Zukunftsschulen NRW – Förderung individueller Lernkultur 19
2.8. Nachhaltigkeit erforschen! 21
2.9. Ressourcen und Abfall 23
3. Nachhaltigkeitsperspektiven 26
Der Hagener Entsorgungsbetrieb: Wir übernehmen Verantwortung! 27

Vorwort

Zahlreiche Schulen machen sich auf den Weg in Richtung Nachhaltigkeit. Im Zuge der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ von 2005 bis 2014 wurden an Schulen etliche Projekte ins Leben gerufen – vom fairen Handel bis zum Klimaschutz. Das Motto für die Folgejahre lautet nun: „Vom Projekt zur Struktur“, so Prof. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und des Instituts Futur (FU Berlin). Diesen Grundgedanken haben das Institut für Nachhaltigkeitsbildung (IfN) und Prof. de Haan konkretisiert und ein Projekt zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten für Schulen ins Leben gerufen.

Durchgeführt wird ein bundesweites Pilotprojekt mit der Erstellung von zwölf Nachhaltigkeitsberichten für weiterführende Schulen und einer wissenschaftlichen Auswertung durch das IfN und Prof. de Haan im Hinblick auf die verwendeten Indikatoren, Themen und Projekte etc.

Ziel des bundesweiten Pilotprojekts „Nachhaltigkeitsberichte für Schulen“ ist es, die Rahmenbedingungen für eine schulische Nachhaltigkeitsberichterstattung näher zu beleuchten. Neben den Indikatoren, Themen, Projekten und Akteuren werden dabei auch Fragen des organisatorischen, personellen und finanziellen Aufwandes sowie Möglichkeiten der langfristigen Fortschreibung der Berichte untersucht. Als Ergebnis werden Handlungsempfehlungen erarbeitet, die eine effiziente und dauerhafte schulische Nachhaltigkeitsberichterstattung ermöglichen sollen.

> Die Gesamtschule Eilpe ist eine der zwölf Modellschulen in Deutschland. Gefördert wird die Umsetzung vom Hagener Entsorgungsbetrieb (HEB).

Das IfN hat gemeinsam mit einem schulischen Projektteam der Gesamtschule Eilpe nachhaltigkeitsbezogene Projekte, Angebote, Kooperationen etc. an der Gesamtschule Eilpe identifiziert. Diese Bezüge wurden anhand von Nachhaltigkeitsaspekten gesichtet, systematisiert und eingebettet. Grundlage dafür waren schulische Texte, Berichte, Projektbeschreibungen und Konzepte. Diese bilden somit die Basis für den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht Schule im Grünen. Die Nachhaltigkeitsaspekte werden einführend auf den Seiten 5 und 6 beschrieben, um den Leserinnen und Lesern einen Einblick in die zahlreichen Facetten der nachhaltigen Entwicklung zu ermöglichen.

Zur Gliederung des Berichts: Im ersten Kapitel wird die Gesamtschule Hagen vorgestellt. Im zweiten Kapitel stehen die Nachhaltigkeitsstrukturen im Vordergrund, die an der Schule wesentlich zur nachhaltigen Entwicklung beitragen und in der Regel langfristig angelegt sind, um abschließend im dritten Kapitel die Nachhaltigkeitsperspektiven zu beschreiben.

Die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts wurde vom IfN begleitet und koordiniert. Kommentare und Einbettungen des IfN sind grün und kursiv hervorgehoben, um eine Abgrenzung zu den Texten und Berichten der schulischen Akteure zu gewährleisten.

Dr. Martin Hellwig, Institut für Nachhaltigkeitsbildung, Münster 2018

Nachhaltigkeitsaspekte

Nachhaltigkeit in ihrer Komplexität einfach vermitteln – das ist der Grundsatz des Instituts für Nachhaltigkeitsbildung in Münster. Die folgenden Dimensionen, Strategien, Prinzipien, Handlungs- und Themenfelder sowie Handlungsebenen dienen als Orientierung bei der Identifizierung von schulischen Nachhaltigkeitsansätzen, um eine thematische Abgrenzung zu gewährleisten und die Nachhaltigkeitsbezüge eindeutig konturieren zu können.

Ökonomie, Ökologie und Soziales sind Nachhaltigkeitsdimensionen, die gleichwertig und gleichzeitig bearbeitet werden. Bisweilen finden – abhängig vom jeweiligen Kontext – auch die kulturelle und politische Dimension Berücksichtigung.

Strategien der nachhaltigen Entwicklung

- Lebensstilveränderung
- Langlebigkeit und Qualität von Produkten
- Effizienz
- Naturverträglichkeit

Ausgewählte Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung

- Regionalität
- Globalität
- Saisonalität
- Kooperation
- Partizipation
- Gerechtigkeit (intra- und intergenerationell)
- Intergenerationalität
- Dauerhaftigkeit
- Transparenz
- Mehrdimensionalität
- Interkulturalität
- Vernetzung

Ausgewählte Themen- und Handlungsfelder

- Energie und Klima
- Gesundheit und Ernährung
- Nachhaltiger Konsum
- Ressourcen
- Abfall
- Mobilität
- Landnutzung
- Natur und Landschaft
- Entwicklungszusammenarbeit
- Integration
- Inklusion

Ausgewählte Handlungsebenen

- Schulprofile und Schulprogramme, Leitbilder
- Projekte
- Mitwirkungsgremien
- Veranstaltungen
- Schulpartnerschaften und Schüleraustausch
- Fahrten und Exkursionen
- Schulträger
- Kommunen und Landkreise
- Gebäude und Außengelände

1. Die Gesamtschule Eilpe

Die Gesamtschule Eilpe möchte allen Schülerinnen und Schülern ihren optimalen Bildungsabschluss ermöglichen und zugleich Lebens- und Erfahrungsraum sein.
Sie verfügt als Ganztagsschule über eine geräumige Mensa mit regelmäßiger Mittagsverpflegung, einen Kiosk und ein attraktives Schülercafé. Erholung in der Mittagszeit ist bei Spielen auf großzügigen Flächen im Freien und im Gebäude möglich. Darüber hinaus können in zahlreichen Arbeitsgemeinschaften vielfältige Interessen geweckt und wahrgenommen werden. Das Lernzentrum mit seiner Schülerbibliothek und Computerarbeitsplätzen kann während des Unterrichts und der unterrichtsfreien Zeit für selbstständiges Arbeiten aufgesucht werden.

Die Gesamtschule Eilpe wurde im Jahr 1988 gegründet, wobei das Schulgebäude bereits im Jahr 1978 für die Vorgängerschule errichtet wurde. Die Fertigstellung und Einweihung des Anbaus erfolgte im Jahr 2001. Dieser setzte bereits Zeichen im Hinblick auf nachhaltiges Bauen. Dachbegrünungen und lichtdurchflutete Räumlichkeiten sind hier exemplarisch zu nennen.

2. Nachhaltigkeitsstrukturen

In diesem Kapitel werden die schulischen Strukturen vorgestellt, die eine nachhaltige Entwicklung begünstigen und anstoßen.

2.1. Gesunde Schulverpflegung

Als Ganztagsschule bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern eine tägliche Pausen- und Mittagsverpflegung an.

Im Schulkiosk, der von ehrenamtlich mitwirkenden Eltern betrieben und von zwei Lehrern betreut wird, werden in der großen Pause und in der Mittagspause belegte Brötchen und Backwaren, Cerealien, Milchprodukte, Obst sowie Getränke zu einem überaus fairen Preis angeboten.
Der Erlös aus dem Verkauf fließt auf das Konto des Fördervereins, von dem unzählige kleine und große Projekte finanziell getragen oder unterstützt werden. So profitieren unsere Schülerinnen und Schüler doppelt vom Kiosk.
Aktive Mitarbeit leisten hier in einem regelmäßigen Turnus die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10, indem sie am Ende der Pause einen Ordnungs- und Mülldienst übernehmen.

Darüber hinaus bietet das Schülercafé mehrmals wöchentlich eine Mittagsverpflegung mit kleinen Snacks an. Auch hier engagieren sich Eltern, Sozialpädagoginnen und Lehrkräfte, aber auch Schülerinnen und Schüler in Form einer AG. Gewinne fließen auf das Fördervereinskonto.

Das dritte Standbein unserer Schulverpflegung ist das Mittagsangebot eines externen Caterers in der Schulmensa. In den zwei aufeinander folgenden Mittagspausen (die erste für die Jahrgänge 5 und 6, die zweite für Jahrgänge ab Klasse 7) werden die vorab im Internet bestellten Gerichte von den Mensamitarbeiterinnen ausgegeben. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler die Wahl zwischen einem nach den Regeln der Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) für die Schulverpflegung zertifizierten Gericht, einem „Wunschgericht“ und einem täglich wechselnden Nudelgericht. Jeden Tag findet sich auch mindestens ein vegetarisches Gericht auf der Speisekarte.
Erstmalig verbringen seit Beginn des Schuljahres 2017/18 die 5. Jahrgänge zweimal pro Woche als Klassengemeinschaft in Begleitung eines Klassenlehrers den ersten Teil der Mittagspause in der

Mensa, um dort das Essen einzunehmen. Die dadurch stark gewachsene Auslastung des Mensangebots führt demzufolge zu einer höheren Akzeptanz seitens der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern. Als weiteren positiven Effekt konnte der Caterer seine Bestellkonditionen zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler ändern. Vorher konnten Bestellungen z.B. im Krankheitsfall frühestens ab dem 4. Tag abbestellt werden, künftig ist dies bereits ab dem Folgetag möglich.

Auch während des Mensabesuchs werden Schülerinnen und Schüler in die Pflicht genommen, indem je zwei Schülerinnen und Schüler aus jeder Klasse den „Mensadienst“ übernehmen, für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler Trinkbecher verteilen und anschließend Tische abräumen und säubern.
Nach dem Mensabesuch bleibt den Schülerinnen und Schülern noch ausreichend Zeit zum Spielen, Toben oder für andere Aktivitäten.

Zudem verfügt die Gesamtschule Eilpe noch über eine Trinkwasserversorgung – mit nachhaltiger Wirkung:

- ▲ ressourcensparend
- ▲ platzsparend
- ▲ kostensparend
- ▲ gesund!

2.2. Interkultureller Austausch

Im Folgenden wird der etablierte Schüleraustausch mit einer russischen und einer chinesischen Schule vorgestellt. Es handelt sich aufgrund der sprachlichen und kulturellen Rahmenbedingungen um Partnerschaften, die an einer Gesamtschule ihresgleichen suchen.

Deutsch-Russischer Austausch

Seit über 25 Jahren besteht bereits der deutsch-russische Schüleraustausch zwischen der Gesamtschule Eilpe und der Schule Nr. 34 in Smolensk.
Der Austausch läuft in beiden Schulen über mehrere Jahrgangsstufen, sodass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bekommen, während ihrer Schulzeit zweimal an einer Fahrt teilzunehmen. In all diesen Jahren sind tiefe Freundschaften zwischen den Lehrerkräften sowie den Schülerinnen und Schülern entstanden. In der Regel stellt die Gesamtschule Eilpe etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Austausch hilft insbesondere, die Sprachkenntnisse zu verbessern und eine andere Kultur mit zum Teil anderen Wertvorstellungen hautnah zu erleben.
Zum Austausch gehören neben gemeinsamer Projektarbeit in unserer Schule auch viele Ausflüge, z.B. nach Köln, Bonn oder Amsterdam, bei denen die russischen Jugendlichen Eindrücke aus der Region und aus Westeuropa sammeln können.

Ausflug in die Gedenkstätte Katyn bei Smolensk

Beim Besuch in Russland sind beispielsweise ein Ausflug in die Gedenkstätte Katyn bei Smolensk und ein zweitägiger Aufenthalt in Moskau obligatorisch.

Nach jedem Aufenthalt in Hagen verabschieden wir unsere russischen Gäste mit einem Grillfest an der Schule. Im Folgejahr Jahr steht dann wieder der Gegenbesuch in Smolensk an – bei Freunden!

Deutsch-Chinesischer Schüleraustausch

Seit 2008 ist nunmehr das Fach Chinesisch fester Bestandteil des Lehrplans an der Gesamtschule Eilpe. Zwei Fachlehrerinnen vermitteln diese „exotische“ Sprache jährlich einer großen Zahl von Schülerinnen und Schülern. Das Fach wird von der 6. bis zur 13. Klasse gelehrt und auch im Abitur geprüft.

Nach mehreren Studienfahrten der Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Eilpe nach China, vorwiegend nach Beijing, Xi’an und Shanghai, besteht seit 2016 eine Schulpartnerschaft mit der Shaxi High School in Taicang, einer Stadt in der Nähe von Shanghai. Im Jahr 2016 fand erstmals ein Besuch von 26 Schülerinnen und Schülern in China statt. Unserer Schülerdelegation wurde ein überwältigender Empfang bereitet.

Die jungen Menschen nahmen eine Fülle von neuen Eindrücken und Anregungen mit nach Hause. Dazu konnten sie auch die hier erlernten Sprachfähigkeiten im täglichen Leben in China anwenden und vertiefen. Aus diesem kurzen Besuch resultieren auch heute noch bestehende Freundschaften.

Im Juli 2017 fand eine Austauschbegegnung an unserer Schule statt, bei der 18 Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrerinnen der Shaxi High School in Gastfamilien untergebracht wurden. Zusätzlich zum Programm in der Schule wurden auch gemeinsame Ausflüge in die Nachbarschaft unternommen, um unseren Gästen einen Eindruck vom Leben in Deutschland zu vermitteln. Der Enthusiasmus unserer beteiligten Schülerinnen und Schüler zeigt, wie schön, aufregend, anregend und wichtig diese Begegnung der so sehr verschiedenen Kulturen für Gastgeber und Gäste ist.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass dieses Projekt der Schulpartnerschaft unbedingt fortgeführt und vertieft werden soll. Es ist auch angedacht, für interessierte Schülerinnen und Schüler einen längerfristigen gegenseitigen Schüleraustausch von bis zu sechs Monaten anzubieten.

Diese Schulpartnerschaft, verbunden mit dem Erlernen der Chinesischen Sprache, leistet im Zeitalter der Globalisierung einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis verschiedener Kulturen sowie für die zukünftige berufliche Perspektive unserer Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Eilpe.

Die vorgestellten Partnerschaften sind Ausdruck der internationalen Orientierung der Gesamtschule Eilpe. Dies unterstreicht auch der Sponsorenlauf im Jahr 2016, dessen Zielsetzung im Folgenden beschrieben wird.

2.3. Globales und lokales Engagement

Sponsorenlauf bringt Geld gegen den Hunger

Kurz vor den Sommerferien 2016 haben die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Eilpe noch einmal alle Kräfte gebündelt, um für den guten Zweck zu laufen. Der im Wechsel mit den Bundesjugendspielen stattfindende Sponsorenlauf der Schule kam mit der Hälfte des erlaufenen Geldes der Aktion gegen den Hunger zugute, die in über 47 Ländern der Welt Menschen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Lebensgrundlagen, Wasser und Hygiene unterstützt. Die andere Hälfte wurde für schulische Anschaffungen wie etwa Trikots, Spiel- und Sportgeräte genutzt. Alle Jahrgänge nahmen am aktuellen Lauf teil und umrundeten die Schule auf dem etwa 600 Meter langen Kurs – unterstützt durch alle Lehrkräfte der Schule, durch Musik und Applaus.

Insgesamt erliefen die Schülerinnen und Schüler bei besten Bedingungen und strahlendem Sonnenschein rund 12.000 Euro, das entspricht über 4.600 gelaufenen Kilometern.

6.000 Euro wurden Ende 2016 im Beisein des Schülerrates an die „ACF – Aktion gegen den Hunger“ überreicht. Jasper Hoffman war angereist, um von unserem Schulleiter Herrn Grabowski einen symbolischen Scheck entgegenzunehmen. Er bedankte sich sehr für die Unterstützung und berichtete über die Verwendung des Geldes. Im Jahr 2016 lag der Fokus auf Haiti, das nicht nur von Erdbeben, sondern auch von einem schlimmen Hurrikan getroffenen wurde. Die Zerstörung der Wasserversorgung und das Fehlen von Lebensmitteln trafen dort vor allem die Kinder, sodass unser Geld dort dringend gebraucht wurde.

Ein weiteres Beispiel für das lokale und globale Engagement ist der Schulzirkus „Babbelon“.

Der Schulzirkus „Babbelon“

Seit circa 17 Jahren gibt es einen Schulzirkus in der Gesamtschule Eilpe. Die „Großen“ bringen den „Kleinen“ alles bei, was sie selbst im Zirkus gelernt haben. Sogar ehemalige Schülerinnen und Schüler, die längst im Berufsleben stehen, unterstützen den Zirkus, zum Beispiel bei den Jahresshows oder im Zirkuscamp. Außerdem würde die Arbeit ohne die Mithilfe der Zirkuseltern nicht funktionieren. Hier wird mit Kochen, Nähen, Fahren, Transportieren, Bauen, Ideen und vielem anderen unterstützt. Freundschaften unter den Eltern sind entstanden, gegenseitige Hilfe und gute Ideen sind garantiert.

Es existiert eine Kooperation mit der Stadtteilkonferenz in Hagen-Eilpe. Dort wird in jedem Jahr ein Kinderfest zum Weltkindertag veranstaltet, auf dem der Zirkus fester Bestandteil ist.

Ein neuer Ansatz ist es, mit Auftritten im Stadtgebiet von Hagen die Menschen zu erfreuen und gleichzeitig Geld für ein Entwicklungshilfeprojekt in Afrika zu sammeln. Dies wurde, wie die meisten Veränderungen im Zirkus, basisdemokratisch abgestimmt.

Am Wichtigsten ist mir in der Arbeit mit den jungen Menschen allerdings, dass wir ein Team sind. Dass wir uns gegenseitig unterstützen, alle gleich wichtig sind und jeder mit seinen Fehlern und Stärken einen Platz in der Zirkusgemeinschaft – in unserer Zirkusfamilie – hat.

Christina Jeromin

Die Partizipation aller Beteiligten der Schulfamilie wird durch schulische Gremien erleichtert, da sie einen institutionellen Rahmen bilden, Austausch ermöglichen, Regeln formulieren und das Wirken im Sinne der nachhaltigen Entwicklung transparent machen.

2.4. Partizipation

Im Folgenden werden neben der allgemeinen Elternarbeit der Klassenrat, die Schülervertretung und die Schulpflegschaft als institutionalisierte Mitwirkungsgremien vorgestellt.

Elternarbeit

Elternarbeit an der Gesamtschule Eilpe findet in vielfältiger Art und Weise statt, so etwa in den vom Schulmitwirkungs-Gesetz vorgesehenen Gremien wie Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften, Schulpflegschaft, Schulkonferenz, Fachkonferenzen und Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenzen.
Darüber hinaus können Eltern ihre Hilfe, ihr Engagement, ihre beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie ihre Lebenserfahrungen in unsere Schule einbringen. Dies geschieht u.a. im Förderverein, der im Jahr 1988 von elf engagierten Eltern als gemeinnütziger Förderverein der Gesamtschule Eilpe ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es laut Satzung, für die Gesamtschule einzutreten und sie bei der Erziehung und Bildung der Schülerinnen und Schüler ideell, materiell und personell zu unterstützen. Darüber hinaus werden Impulse eingebracht und so das Schuljahr aktiv mitgestaltet. Der Verein hat rund 200 Fördermitglieder.

Ein Symbol für die Beteiligung der Eltern – neben zahlreichen weiteren Beiträgen – ist das von einer Mutter gespendete Klavier, das im Eingangsbereich der Schule steht und zu einem angenehmen Schulklima beiträgt. Schülerinnen und Schüler nutzen das Klavier für eine kleine musische Pauseneinheit.

Der Klassenrat (KLARA)

Der Klassenrat wurde im Schuljahr 2003/2004 an der Gesamtschule Eilpe eingeführt und wird seitdem erfolgreich in den Jahrgängen 5 bis 8 praktiziert. Er dient in besonderer Weise der Förderung demokratischer Partizipationsprozesse, da in dieser institutionalisierten wöchentlichen Klassenversammlung eine authentische Lernsituation geschaffen wird. Der Klassenrat spielt außerdem eine wesentliche Rolle bei der Vermittlung von sozialen Kompetenzen, Werten und Haltungen. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit und zum gewaltfreien Lösen von Konflikten angeregt, indem sie lernen, ihre Anliegen zu äußern, Argumente gegeneinander abzuwägen, sich eine Meinung zu bilden, eigene Standpunkte zu vertreten, andere Meinungen wahrzunehmen und zu akzeptieren, Lösungsvorschläge zu entwickeln, Kompromisse einzugehen, Beschlüsse mitzutragen und Verantwortung zu übernehmen. Beide Klassenlehrer achten mit darauf, dass die Gesprächsregeln eingehalten werden und alle Schülerinnen und Schüler ihre jeweiligen Rollenaufgaben (Schriftführer, Zeitwächter, Protokollant, Moderator etc.) ordnungsgemäß erledigen.
Die Themen, die im Klassenrat besprochen werden, werden von den Schülerinnen und Schülern im Laufe der Woche an einer separaten Tafel gesammelt und zu Beginn des Klassenrates in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht. Wichtig ist, dass alle zu behandelnden Themen mit der gesamten Klassengemeinschaft und dem Schulleben eng verknüpft sind.

Schülervertretung (SV)

Die SV ist eine unabhängige Vertretung aller Schülerinnen und Schüler unserer Schule und wird von zwei SV-Lehrern betreut. Wir wollen unser Schulleben verantwortlich mitgestalten und uns sozial engagieren. Deshalb gibt es zwei Aufgabenbereiche: Vom Schülerrat werden einmal im Jahr unsere Vertreter in die Schulkonferenz und in die Fachkonferenzen gewählt. Dort können wir im Sinne unserer Interessen verantwortlich mitbestimmen. Außerdem haben wir einen guten Draht zur Schulleitung, können jederzeit direkt unsere Probleme ansprechen und uns dort für die Verbesserung von Bedingungen an unserer Schule einsetzen. Weiterhin haben wir Vertreter in der Stadtteilkonferenz Eilpe und in der Bezirksdelegiertenkonferenz der SV.
In Aktionen und Projekten engagieren wir uns sozial und gestalten auch damit unser Schulleben.

Hier sind Beispiele für unsere Aktionen und Projekte in den letzten Jahren:

- Versorgung mit Getränken und Gegrilltem bei Schulfesten wie dem Sponsorenlauf.
- Organisation eines Fußballturniers für den 5. Jahrgang.
- Handys für Gorillas: Sammlung von alten Handys; dadurch werden Rohstoffe geschont und Schutzgebiete für die bedrohten Berglandgorillas gekauft.
- Im Jahr 2016 haben wir erstmals am Sternlauf der Hagener Schulen zur Pogromnacht teilgenommen und wollen nun jedes Jahr die Teilnahme unserer Schule organisieren.
- Fortbildungstage für die aktive SV („SV-Fahrt“).
- SoR-SmC (Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage).

Der letztgenannte Aspekt, der von der SV angestoßen wurde, wird im nächsten Kapitel näher beschrieben.

2.5. Schule ohne Rassismus

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR-SmC)

Unsere SV hat beschlossen, klare Position gegen Rassismus, Ausgrenzung und Verfolgung von Minderheiten zu beziehen. In diesem dauerhaften Projekt wollen wir zusammen mit Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern über die Problematik des Rechtsradikalismus aufklären.

Eine Projektwoche im November 2012 mit dem Thema „Rassismus“ und einem Präsentationstag am 9. November 2012 führten zu einer offiziellen Abstimmung aller Angehörigen unserer Schule. Seitdem dürfen wir das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR-SmC) führen.

Im März 2015 konnte die SV Denis Goldberg einladen, der uns als Gefährte und Mitstreiter von Nelson Mandela über den Rassismus in Südafrika berichtet hat.

Im Juni 2016 haben wir den Film „Hitlerjunge Salomon“ gezeigt, der die wahre Geschichte eines jüdischen Jungen zeigt. Den wirklichen Hitlerjungen Sally Perel konnten wir als Gesprächspartner an unsere Schule einladen und ihn über sein Leben befragen. In seinem Buch „Hitlerjunge Salomon“ hat er sein Leben als jüdischer Junge unter Hitlers Gewaltherrschaft beschrieben.

Am 9. November 2016 hat unsere SV erstmals die Teilnahme unserer Schule am Sternlauf des Stadtjugendrings Hagen organisiert. Zusammen mit dem 10. Jahrgang sind wir in die Stadt marschiert und haben unsere Solidarität mit Verfolgten demonstriert. Künftig wollen wir an jedem 9. November am Sternlauf teilnehmen und damit an die Verfolgung und Deportation der Hagener Juden in der Nazi-Zeit erinnern.
Wir sind auch im Arbeitskreis SoR-SmC der Stadt Hagen beteiligt. Unsere Arbeit wird nicht enden, sondern wir werden versuchen, an unserer Schule weiterhin Stellung gegen den Rassismus zu beziehen.

Das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler erstreckt sich noch auf weitere Angebote wie etwa die Suchtprävention und den Schulsanitätsdienst.

2.6. Soziales Engagement

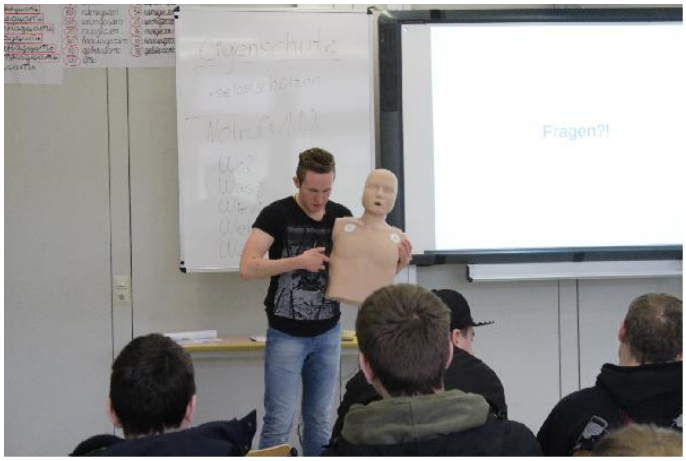
Projekttag zum Thema „Suchtprävention“

Im Frühjahr 2017 fand an der Gesamtschule Eilpe erstmalig ein Projekttag zum Thema „Suchtprävention“ statt. Die Jahrgänge 5 bis 7 haben sich im Rahmen von zwei Unterrichtsstunden mit dem Thema beschäftigt, die Jahrgänge 8 bis 10 konnten verschiedenste Angebote (Filme, Dokumentationen, „Klarsicht-Koffer-Parcours“) wahrnehmen, um sich zu informieren und viele Details über Drogen zu erfahren.

Die Jahrgänge 10 bis 12 haben an einer Lesung von Jörg Böckem teilgenommen, der aus seiner „Biographie eines Junkies“ und dem Buch „High Sein“ gelesen hat. Im Anschluss daran konnten die Schülerinnen und Schüler viele Fragen stellen, die Herr Böckem ehrlich und sehr offen beantwortet hat. Die Rückmeldungen seitens der Schülerinnen und Schüler waren durchweg positiv!

An den fünf Stationen des KlarSicht-Parcours beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs thematisch mit dem Konsum von Alkohol und Tabak. Besonders erstaunt waren sie über die jährlichen Kosten von 2.000 Euro, die beim Konsum von einer Schachtel Zigaretten täglich anfallen. Neben dem Erwerb von Faktenwissen setzten sich die Schülerinnen und Schüler auch mit Vermarktungsstrategien von alkohol- und tabakhaltigen Produkten auseinander, indem sie erst eigene Werbeanzeigen entwickelten und später ihr eigenes Vorgehen zu aktuellen Werbeanzeigen in Beziehung setzten.

Zwei Schüler des 10. Jahrgangs, beide Ersthelfer, brachten den Schülerinnen und Schüler des 8. und 9. Jahrgangs in einer sehr anschaulichen Präsentation den richtigen Umgang mit Notfallpatienten näher.



Auch die Drogenberatungsstelle der Stadt Hagen unterstützte den Projekttag tatkräftig. Sowohl über Informationsmaterial als auch in persönlichen Gesprächen konnten sich die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen zum Thema Sucht beraten lassen und über Hilfsangebote informieren.

Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst (SSD) besteht aus über 30 engagierten Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 9 bis 13, die zu qualifizierten Ersthelferinnen und Ersthelfern ausgebildet wurden.
Sie haben sich dazu bereit erklärt, im Umfeld der Schule ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie den Lehrkräften in kleineren oder größeren Notsituationen wie z.B. einer Schürfwunde oder einem Asthma-Anfall sichere und schnelle Erste Hilfe zu leisten.
Damit diese Erste Hilfe möglich ist, haben SSD-Teams während der Schulzeit Einsatzbereitschaft. Je nach Absprache werden sie entsprechend dem Dienstplan alarmiert und leisten dann mit der Einsatztasche am Ort des Geschehens Erste Hilfe.
Unsere Schule kooperiert mit dem Malteser Hilfsdienst, der die Ausbildung und Mitbetreuung der Schulsanitäter sicherstellt. Vor Ort wird unser SSD durch eine examinierte Krankenschwester geleitet, die bei Einsätzen am Vormittag im Hintergrund tätig ist, den Schülerinnen und Schülern unterstützend zur Seite steht und ihnen Sicherheit gibt.
Der Schulsanitätsdienst ist ein wichtiges Element der schulischen Arbeit für die Schule sowie die Schülerinnen und Schüler und gewährleistet eine Grundversorgung der Ersten Hilfe.
Schülerinnen und Schüler stärken im SSD ihre eigenen sozialen Kompetenzen und bekommen die Möglichkeit, Führungsverantwortung zu entwickeln.

Ein weiteres Beispiel für die starke Ausprägung der sozialen Nachhaltigkeitsdimension ist die Förderung der individuellen Lernkultur an der Gesamtschule Eilpe. Diese ist alltäglicher pädagogischer Auftrag und Anspruch zugleich.

2.7. Netzwerk Zukunftsschulen NRW – Förderung individueller Lernkultur

Seit dem Schuljahr 2012/2013 arbeitet die Gesamtschule Eilpe im Rahmen des Netzwerkes „Zukunftsschulen NRW“ mit der Hannah-Arendt-Gesamtschule in Soest, der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum und der Gesamtschule im Gänsewinkel in Schwerte zusammen.
Ziel dieser Zusammenarbeit war (und ist), das Thema „Individuelle Förderung“ zu intensivieren, da sich die vier Schulen mit dem für alle neuen Thema „Inklusion“ auseinandersetzen mussten. Es wurden Schulbesuche organisiert, die dazu dienten, Inklusionskonzepte anderer Schulen kennen zu lernen, die dann in weiteren Treffen diskutiert und ausgewertet wurden. Da die Unterstützung und Qualifizierung der Kollegien auch immer ein großes Anliegen aller Schulen war, wurden alljährlich Fortbildungen zu inklusiven Themen (z.B. „Diagnose und Umgang mit verhaltensauffälligen SuS“) geplant, durchgeführt und evaluiert. Grundlegende Ideen waren dabei, fachlichen Input, Austausch zwischen den Schulen sowie die Weiterentwicklung der schulspezifischen Arbeit in den Fortbildungen zu integrieren. Dafür konnten externe Referentinnen und Referenten gewonnen, Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen aller Schulen genutzt und die Umsetzung in die Unterrichtspraxis vorbereitet werden.
Zusätzlich zu der netzwerkinternen Arbeit nahmen alle Schulen an den zentralen Veranstaltungen auf Landesebene teil, um auch dort Anregungen zu bekommen und Synergien zu nutzen.

Am 3. April 2014 wurde im Rahmen der Landestagung „Zukunftsschulen NRW“ in Essen die Gesamtschule Eilpe als einzige Gesamtschule im Regierungsbezirk Arnsberg mit dem Siegel Referenzschule „Lernkultur individuelle Förderung“ ausgezeichnet.

Inklusion konkret an der Gesamtschule Eilpe

Im Schuljahr 2017/18 wurden an der Gesamtschule Eilpe ca. 30 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet. Es sind Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Geistige Entwicklung, Sprache, Sehen, Emotionale und Soziale Entwicklung. An der Gesamtschule Eilpe arbeiten zurzeit fünf Förderschullehrerinnen und -lehrer, die in der Regel einer bis zwei Inklusionsklassen fest zugeordnet sind.

Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Inklusiven Lerngruppen gehört mittlerweile schon fast zum Alltag unserer Schule; sie hat das Schulleben für alle Beteiligten durch wichtige, neue Erfahrungen verändert und bereichert. Die Inklusiven Lerngruppen sind ein wichtiger Ort sozialen Lernens. Hier besteht die Möglichkeit, Toleranz, Respekt und Rücksichtnahme zu entwickeln, aber auch zu lernen, sich abzugrenzen.

Arbeiten und Lernen in Inklusiven Lerngruppen heißt in verstärktem Maße individualisiertes Lernen. Auch die Regelschülerinnen und -schüler profitieren davon. Je nach Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler wird in einzelnen Fächern doppelt besetzt unterrichtet, wobei die Klassen- und Fachlehrer hierbei mit den Sonderpädagoginnen zusammenarbeiten.
Grundlage dafür sind individuelle Förderpläne, in denen der jeweilige Förderbedarf, d.h. Ziele und Inhalte für die verschiedenen Lern- und Entwicklungsbereiche, festgehalten werden.

In diesem Zusammenhang ist es uns besonders wichtig, eng mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Therapeuten und Ärzten zusammenzuarbeiten und die Maßnahmen den Erfordernissen der Schülerinnen und Schüler entsprechend in Absprache mit allen Beteiligten anzupassen.

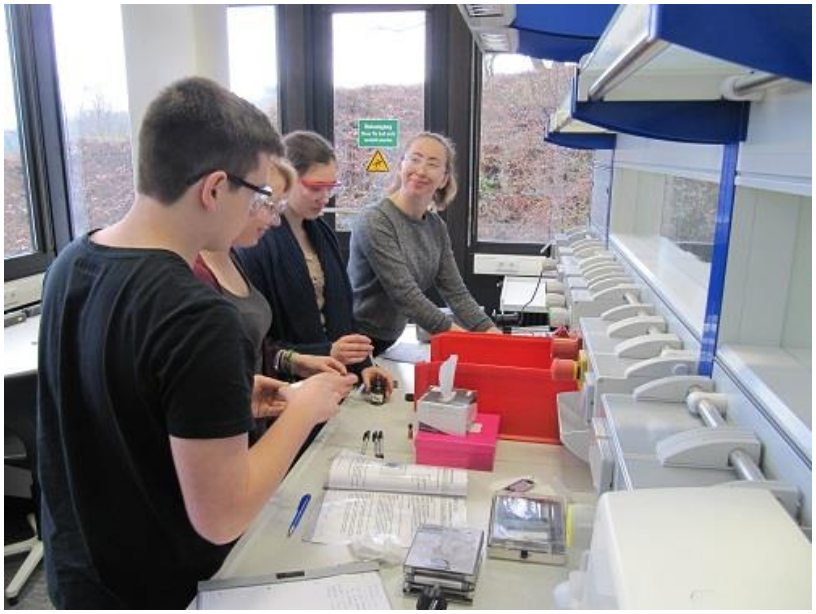
Förderbedarf kann sowohl lernzielgleiche wie auch lernzieldifferente Inhalte umfassen. Dies bedeutet, dass die Schüler einerseits so weit wie möglich an den gleichen Zielen und Inhalten der Klasse gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schüler arbeiten, andererseits aber je nach Lern- und Entwicklungsstand individuelle Aufgabenstellungen und intensive Förderung erhalten. Dafür stehen umfangreiche und anschauliche Differenzierungsmaterialien zur Verfügung.

Eine wichtige Aufgabe für die erfolgreiche Arbeit auf dem Weg zur Inklusiven Schule ist darüber hinaus die enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Stellen (Schulpsychologischer Dienst, Jugendamt, Arbeitsagentur, Therapeuten, Ärzten) und der kontinuierliche Austausch mit den Erziehungsberechtigten.

Soziale Innovationen und Kompetenzen sind – der sozialen Dimension der nachhaltigen Entwicklung entsprechend – ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung. Ebenso bedarf es technischer Innovationen und Kompetenzen. Die naturwissenschaftliche Ausbildung der Schülerinnen und Schüler spielt dabei eine große Rolle.

2.8. Nachhaltigkeit erforschen!

Schülerlabothek



Im Jahr 2017 ermöglichte Herr Joost den Schülerinnen und Schülern des naturwissenschaftlichen Projektkurses der 13. Jahrgangsstufe einen Besuch in der Schülerlabothek der Bergischen Universität Wuppertal.

In dem Projektkurs thematisierten wir viele alltägliche Phänomene mit einem naturwissenschaftlichen Bezug. Vor allem der Klimawandel war ein Themenschwerpunkt, den wir experimentell und theoretisch bearbeitet haben.

Um dieses Vorhaben weiter zu vertiefen, besuchten wir die Schülerlabothek in der Universität Wuppertal. Dort arbeiten Forscher an innovativen Technologien, um nachhaltig Energien zu gewinnen. Bei der Schülerlabothek handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen der Didaktik der Chemie an der Bergischen Universität Wuppertal und teilnehmenden Schulen, die sich intensiver mit naturwissenschaftlichen Unterrichtsinhalten beschäftigen wollen.

Durch die Durchführungen von vier Experimenten unter professioneller Anleitung angehender Chemielehrer wurden wir selbst zu Forschern in einem Universitätslabor.

Solarmobil

Im Frühjahr 2017 fand an der Europaschule in Dortmund zum elften Mal ein Rennen unter dem Motto Sonne macht schnell statt. Von unserer Schule nahm der WP1-Kurs Technik (Klasse 10) in den Kategorien Classic Cars und Design Cars teil. Unter dem Coaching von Herrn Marcel Schulze schickten wir jeweils ein selbstentwickeltes Solarmobil ins Rennen.

Leider zeigte die Sonne nicht immer genauso viel Begeisterung an diesem Spektakel wie wir Schülerinnen und Schüler, denn sie versteckte sich regelmäßig hinter dicken Wolken.
Unsere gute Mannschaftsstimmung trübte das nicht. Besonders deshalb nicht, weil das Team aus Vivian, Leonie und Swaantje bei den Design Cars den 2. Platz erobern konnte.

Die drei Schülerinnen hatten sich die Gefahren der zivilen Atomkraft als Thema gewählt. Auf ihrem zweiteiligen Solarmobil ist jeweils eine Globushälfte zu sehen, einmal vor und einmal nach einer Atomkatastrophe mit ihren furchtbaren Auswirkungen.
Für uns alle war die Teilnahme an diesem Wettbewerb interessant, spannend und lehrreich. Wir haben uns sehr über diesen schönen Tag und unseren Erfolg gefreut und Herrn Schulze hoffentlich ein klein wenig stolz gemacht. Den uns nachfolgenden Kursteilnehmern möchten wir die Teilnahme an diesem Wettbewerb wärmstens empfehlen.

Abschließend wird der klassische Nachhaltigkeitskomplex Ressourcen und Abfall an der Gesamtschule Eilpe thematisiert.

2.9. Ressourcen und Abfall

Das „Abfall-Projekt“

Im Schuljahr 2018/2019 werden der 5. und 6. Jahrgang der Gesamtschule Eilpe erstmalig am abfallpädagogischen Programm des Hagener Entsorgungsbetriebs teilnehmen. Geplant ist, dieses Programm als jährlich festes Projekt nach den Sommerferien zu implementieren und es besonders in diesem Jahr zum Anlass zu nehmen, in allen Jahrgängen das Bewusstsein für Müllvermeidung und Mülltrennung zu schärfen.
Im Rahmen des Programms können die Kinder beim Papierschöpfen selbst den Prozess des Recyclings erfahren, da neue Papierbögen aus Altpapier erstellt werden, die dann u.a. individuell gestaltet werden können. Ein weiteres Element des Programms ist das Abfallsortier-Spiel, das dazu dient, dass Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Abfälle erkennen und lernen, sie entsprechend in die Restmülltonne, in die blaue Altpapiertonne oder in den gelben Sack zu sortieren.

Das Abfallsortier-Spiel

Um den Schulungsansatz der Nachhaltigkeit zu intensivieren und auch die Zielgruppe zu erweitern, wird der HEB zukünftig ein weiteres Programm zum Thema Müllvermeidung auflegen. Hier sollen besonders ältere Schülerinnen und Schüler angesprochen werden und für einen nachhaltigen Konsum sensibilisiert werden. Von der Vermeidung von Verpackungsmüll über den Verzicht auf Coffee-to-go-Becher bis hin zu Erklärungen hinsichtlich des Entstehens von Mikroplastik im Meer und die globalen Auswirkungen des Aluminiumverbrauchs wird das neue Programm flexibel auf die Altersklassen und Interessenslagen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Lehrerinnen und Lehrer können zukünftig auch Themen vorschlagen, die mit ihrem eigenen Unterrichtsstoff sinnvoll verknüpft und inhaltlich ausgeweitet werden können.

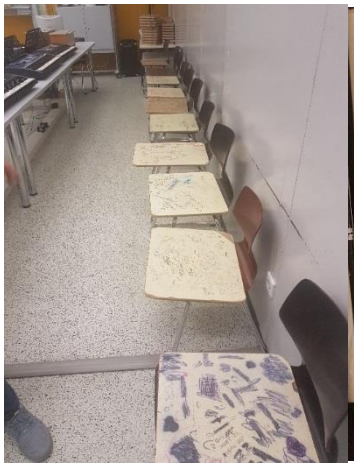
AG „Die Medienprofis“

Die Medienprofis sind technikbegeisterte Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs, die gerne dabei mithelfen möchten, dass die Medienwagen (Fernseher und DVD-Player), Beamer, OHPs und sonstige Elektrogeräte an der Gesamtschule Eilpe einwandfrei während des Unterrichts funktionieren.

Wichtig ist den Schülerinnen und Schülern dabei, dass defekte Geräte nicht sofort weggeworfen werden, sondern dass sie vorerst schauen, ob sie zu reparieren sind. Mithilfe des Hausmeisters und Herrn Schulze, der die AG leitet, versuchen die Schülerinnen und Schüler auch bei scheinbar aussichtslos defekten Geräten eine Lösung zu finden. Durch das Sammeln alter oder ausgedienter Elektrogeräte haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, auf ein nützliches Ersatzteillager zurückzugreifen. Daher können oftmals defekte Geräte wieder funktionstüchtig gemacht werden. Die Schülerinnen und Schüler der beiden Jahrgänge tragen mit Freude am Reparieren dazu bei, dass die Gesamtschule Eilpe Geld spart.

Upcycling

Im Kunstunterricht spielt die Aufwertung von Stoffen und Materialien eine Rolle. Ausrangierte Stühle, Landkarten etc. bieten sich als neues Material für neue Projekte an.



Die Aufbereitung von Schultischen durch den Hausmeister und interessierte Schülerinnen und Schüler, ein Aufräumtag, an dem gemeinsam die Schule entrümpelt wird, der Mülldienst, für den jeweils eine Klasse zuständig ist, eine jährliche Müllaktion, für die jeweils ein bestimmter Jahrgang verantwortlich zeichnet, die konsequente Abfalltrennung sowie die ausschließliche Verwendung von Recyclingpapier sind ausgewählte Facetten einer wahrhaften ressourcenschonenden Schule!

3. Nachhaltigkeitsperspektiven

Die Gesamtschule Eilpe hat sich erfolgreich am Modellprojekt „Nachhaltigkeitsberichte für Schulen“ beteiligt. Der vorliegende Bericht zeigt das vielfältige und ambitionierte Engagement der „Schule im Grünen“.

Der Bericht ist eine geeignete Grundlage für die weitere Beschäftigung mit der nachhaltigen Entwicklung. Die folgenden Empfehlungen dienen dabei als Orientierung und Impuls:

Die Schule setzt bereits seit etlichen Jahren erfolgreich nachhaltigkeitsbezogene Projekte um. Diese gilt es künftig schulintern und öffentlich stärker zu kommunizieren. Als erster Schritt ist ein eigener Menüpunkt „Nachhaltigkeit“ auf der Schulhomepage denkbar. Dort könnte auch der Nachhaltigkeitsbericht verortet und zum Download bereitgestellt werden.

Das Verpflegungsangebot ist an der Gesamtschule Eilpe vielfältig und ausgewogen. Hier könnten ggf. gemeinsam mit den Anbietern weitere Angebote im Bereich nachhaltiger Verpflegung offeriert werden.

Die „Schule im Grünen“ könnte sich in der nachhaltigen Gestaltung des Außengeländes auszeichnen. „Reduzierte Unterhaltungskosten und geringerer Personalaufwand durch ökologische Aufwertung“ ist dabei die Maxime des Handelns, zumal der engagierte Hausmeister bereits mit ersten Maßnahmen begonnen hat, so etwa mit der partiellen Extensivierung ausgewählter Rasenflächen. Ebenso könnten eine projektorientierte Anlage eines neuen Schulgartens, ein urban-gardening-Projekt oder die Aufwertung der Beete im Innenhof belebende Elemente in diesem Zusammenhang sein. Die Außengestaltung ist jedoch abhängig von den Planungsprozessen im Zuge einer vorgesehenen Sanierung bzw. Erweiterung der Schule. Dieser Prozess wird – so berichten es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des schulischen Arbeitskreises zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts – ebenfalls in Richtung Nachhaltigkeit mitgestaltet, da der Prozess zu einer weiteren Sensibilisierung der Beteiligten an der Schule geführt hat.

Als allgemeine Empfehlung lässt sich abschließend der langfristige Erhalt bestehender nachhaltigkeitsbezogener Projekte und Angebote nennen. Das Aufrechterhalten etablierter Strukturen ist ein wichtiges Element schulischer Nachhaltigkeitsgestaltung!

Ich wünsche der Gesamtschule Eilpe viel Erfolg auf dem weiteren Weg in Richtung Nachhaltigkeit!

Dr. Martin Hellwig, Institut für Nachhaltigkeitsbildung Münster

Der Hagener Entsorgungsbetrieb: Wir übernehmen Verantwortung!

Im Jahr 1998 wurde der Hagener Entsorgungsbetrieb gegründet. Unter dem Dach der GmbH sind die Straßenreinigung und der Winterdienst sowie die Müllabfuhr und die Müllverbrennungsanlage „Am Pfannenofen“ vereint. Insgesamt kümmern sich rund 280 Mitarbeitende um die Sauberkeit in der Stadt Hagen sowie die umweltgerechte und wirtschaftliche Abfallentsorgung. Seit 50 Jahren trägt die Müllverbrennungsanlage in Hagen zur Sicherung einer umwelt- und klimaschonenden Abfallbeseitigung bei. Bereits neun Jahre nach ihrer Inbetriebnahme im Jahr 1967 leistete die Fernwärmeversorgung des Stadtteils Helfe durch die Müllverbrennungsanlage einen wichtigen Beitrag zur Einsparung fossiler Brennstoffe. Der kontinuierliche weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung sorgte dafür, dass seitdem jährlich sieben Millionen Liter Heizöl eingespart werden können. Im Jahr 2014 ergänzte der Bau einer Dampfturbine zur Stromerzeugung das bestehende Klimakonzept. Der produzierte Strom, der im Wesentlichen für den Eigenbedarf genutzt wird, spart jährlich rund 20.000 Tonnen CO_2 ein. Die Reduktion der eigenen Emissionen wurde bereits mit dem Bau der ersten Stufe der Rauchgasreinigungsanlage im Jahr 1986 sowie mit Ausbau der zweiten Stufe der Rauchgasreinigung im Jahr 1995 erreicht. Innovationskraft und die konsequente Ausrichtung auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit waren auch die Triebfeder für die Entwicklung zweier patentierter Verfahren zur Erhöhung der Anlageneffizienz, der Unterschreitung von gesetzlichen Emissionswerten sowie des Recyclings von Betriebsstoffen.

So sind der Hagener Entsorgungsbetrieb und insbesondere die Müllverbrennungsanlage Hagen wirtschaftlich hoch effektiv. Der Fuhrpark und die Müllverbrennungsanlage werden kontinuierlich weiterentwickelt und auf dem neuesten technischen Stand gehalten. Im Rahmen seiner DNK-Entsprechenserklärung legt der Hagener Entsorgungsbetrieb offen, mit welchen Maßnahmen er seine Nachhaltigkeitsziele erreicht und kontinuierlich weiterführt. In ständiger Interaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hagen, mit Institutionen, Einrichtungen und Verbänden werden neue Nachhaltigkeitsprojekte entwickelt und umgesetzt. Zum Wohl des Menschen und der Umwelt.

Der Hagener Entsorgungsbetrieb wünscht der Gesamtschule Eilpe auch weiterhin viel Erfolg bei der Nachhaltigkeitsgestaltung der Schule!

Impressum

Gesamtschule Eilpe
Wörthstraße 30
58091 Hagen
www.geeilpe.de

Inhaltliche und redaktionelle Koordination und Beratung

Institut für Nachhaltigkeitsbildung
Dr. Martin Hellwig
Achtermannstraße 24
48143 Münster
www.institut-nachhaltigkeit.de